

# **Professionalität**

## **die Kompetenz Helikopter zu fliegen**

**Professionelles Handeln bedarf der Agilität,  
auf verschiedenen Ebenen zu denken**



**Workshop zum DSGTA-Kongress 2018**

**Daniela Sonderegger-Dürst**

## Gedankenanstöße

*„**Professionen** sind Berufe, die einen schöpferischen Umgang mit hoher Komplexität verlangen und von denen Menschen erwarten, dass sie ein erfülltes Berufsleben bieten. Immer mehr Berufe entwickeln sich in diese Richtung.“*

Bernd Schmid

*„Der Ausdruck „sehr **professionell**“ gilt als Kompliment für Handeln und Verhalten, das sich an besonders hohe Maßstäben messen kann und mit bestimmten Charaktereigenschaften – vielfach um eine Mischung aus Primär- und Sekundärtugenden – in Bezug gebracht wird. Vor allem der Umgang mit kritischen Situationen wird dabei ins Auge gefasst. Als diesbezügliche Charaktereigenschaften werden bisweilen Verlässlichkeit, Anstand, Fairness, Loyalität, Integrität oder Pflichtgefühl genannt, oder auch Zivilcourage im Sinne einer Bereitschaft, zu eigenen Überzeugungen zu stehen.“*

Wikipedia

*„Die Vorstellungen von **Professionalität** gehen im Allgemeinen mehr oder weniger weit über festgeschriebene berufliche Anforderungen hinaus: Es wird ein erhöhtes Maß an Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, eine besondere Problemlösungskompetenz und eine ausgeprägte „professionelle Distanz“ von einer Person erwartet, wenn sie als „Profi“ bezeichnet wird.“*

Wikipedia

***Professionalität:** „Viele Praktiker sagen, sie machen mal dies und mal jenes, sie haben viel gelernt und wissen viel zu Denken, aber ihnen fehlt sozusagen der "Archimedische Punkt": Wer bin ich, der ich das tue, aus welcher Perspektive heraus tue ich es dort und, wenn Dinge nicht zusammenpassen, wie schaffe ich Ordnung.“*

Bernd Schmid/Sabine Caspari

***Professionalität** meint das Zuhause-Sein in einer Profession. Professionalität ist in erster Linie personale Professionalität, d.h. sie ist vom Selbstverständnis und vom Können von Personen abhängig und somit in ihrer Persönlichkeit verankert.“*

Bernd Schmid

*„**Professionalität** ist nicht zu begreifen, wenn man sich nicht gleichzeitig mit Persönlichkeit auseinander setzt. Professionelle Qualifizierung bedeutet daher auch Persönlichkeitsentwicklung.“*

Bernd Schmid

*Ein zweiter Schlüsselbegriff in der Weiterbildung ist die **professionelle Qualifizierung**, bei der die persönliche Fähigkeit, sich in professionellen Situationen zu steuern, verbessert wird. Dabei geht es darum, die Architektur von Denken und Handeln in sich schlüssig zu machen und auf ganz bestimmte Dienstleistungen hin auszurichten. .... Unser Thema ist, wie kann jemand anhand der Rezepte, die er hat, oder die er erwerben kann, situativ lernen, ein Bündel kompetenten Handelns zu machen.*

Bernd Schmid

**Professionalisierung:** „Es wird nicht völlig neues Denken und Handeln entwickelt, sondern Vorhandenes wird zu einer komplexen Steuerungslogik aus einem bestimmten Verständnis eines Berufs heraus zusammengefügt. .... auf welchen Ebenen arbeiten wir, wie denken wir dabei, wie versteht der andere, wie wir uns verstehen, wie kann ein wechselseitig zueinander passendes Handlungsmuster entwickelt werden, und und und.“  
Bernd Schmid

„**TA-Professionelle** unterliegen in besonderer Weise ethischen Anforderungen .... In der Öffentlichkeit bestehen daher berechnete Erwartungen und Ansprüche, dass diese Personen (Professionelle) ethisch einwandfreies Verhalten zeigen.“  
Bernd Kreuzburg, Sabine Klingenberg, Günther Hallstein & Karl-Heinz Risto

„Aus dem EATA-**Ethik**-Raster der Vernetzung ist ersichtlich, dass – ausgehend von „grundlegenden Werten“ – die „ethischen Prinzipien“ definiert werden und jedes dieser Prinzipien auf die unterschiedlichen Kategorien innerhalb der „Zielgruppen“ angewandt werden kann. .... Es ergibt sich ein genereller, nach innen differenzierbarer Bezugsrahmen für **professionelle Werte** und **professionelles Verhalten**“  
Bernd Kreuzburg, Sabine Klingenberg, Günther Hallstein & Karl-Heinz Risto

## Professionalität und Kompetenzen

Professionalität bedingt ein erhöhtes Mass an Kompetenzen. Im Lateinischen bedeutet competitio unter anderem „Zuständigkeit“, „Befugnis“ und „Urteilsfähigkeit“. Sprechen wir von Kompetenz, meinen wir das manifeste Vorhandensein von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Handlungs-Knowhow in Bezug auf ein bestimmtes Fachgebiet. Ganz allgemein wird aktuell auch in der Pädagogik vermehrt die Forderung nach kompetenzorientierter Bildung laut.

Für transaktionsanalytisches Arbeiten haben wir im Handbuch der EATA nebst den feldspezifischen Kompetenzen drei allgemeine Kompetenzen definiert: die Selbstkompetenz, die Sozialkompetenz und die Fachkompetenz.

### Selbstkompetenz

EATA-Handbuch: „Allgemein meint dies persönliche, charakterbezogene Fertigkeiten, Werte, Haltungen, Verhalten und Charaktereigenschaften wie Initiative, Aktivität, Beharrlichkeit, Lernwille. In Bezug auf die TA: Die Fähigkeit, mit seinen Charaktereigenschaften, Bedürfnissen und Erwartungen sowie Stärken und Grenzen umgehen zu können und die Ethik-Richtlinien der EATA und der ITAA zu befolgen.“

Selbstkompetenz beinhaltet beispielsweise ...

- ... die Fähigkeit sich selbst zu steuern
- ... das Interesse daran und die Neugier daran, wissen zu wollen, wer ich bin
- ... Interesse an und Gestaltung der eigenen Entwicklung durch Selbstreflexion und durch Fremdwahrnehmungen
- ... entdecken und nutzen der eigenen Ressourcen
- ... Annahme von und Umgang mit eigenen Stärken und Begrenzungen
- ... leben in Authentizität

## **Sozialkompetenz**

EATA-Handbuch: *„Allgemein: Grundlegende soziale Fähigkeiten wie Kooperationsfähigkeit, die Fähigkeit zur Konfliktlösung, Verhandlungsgeschick. In Bezug auf die TA: Die Fähigkeit, sowohl mit Klientinnen und Klienten, einzeln und in Gruppen, als auch mit Kolleginnen und Kollegen und andern Menschen im beruflichen Umfeld auf den philosophischen Annahmen der TA aufbauend zu kommunizieren und zu interagieren.“*

Sozialkompetenz beinhaltet beispielsweise ...

- ... die Fähigkeit zu uneigennütziger, gleichzeitiger Bezogenheit zu sich selbst und zu andern
- ... den eigenen Beitrag zum sozialen Miteinander verantwortungsbewusst und mit Wertschätzung zu übernehmen
- ... einen situations- und rollenbewussten Umgang mit „nehmen“ und „geben“
- ... den Mut zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere

## **Fachkompetenz**

EATA-Handbuch: *„Allgemein: grundlegende, theoretische und methodische Fertigkeiten, wie etwa den Prozess zu steuern im Hinblick auf die Entwicklung der Beziehung, Probleme zu lösen und vertragsmässig zu arbeiten, und dies unter Einbezug der Philosophie und Theorie der TA. Insbesondere: Sowohl die Fähigkeit, Sachverhalte und Situationen zu erfassen und einzuordnen und sie mit Strategie und Methoden anzugehen, als auch die Art der Wechselwirkung zu kontrollieren.“*

Fachkompetenz beinhaltet beispielsweise ...

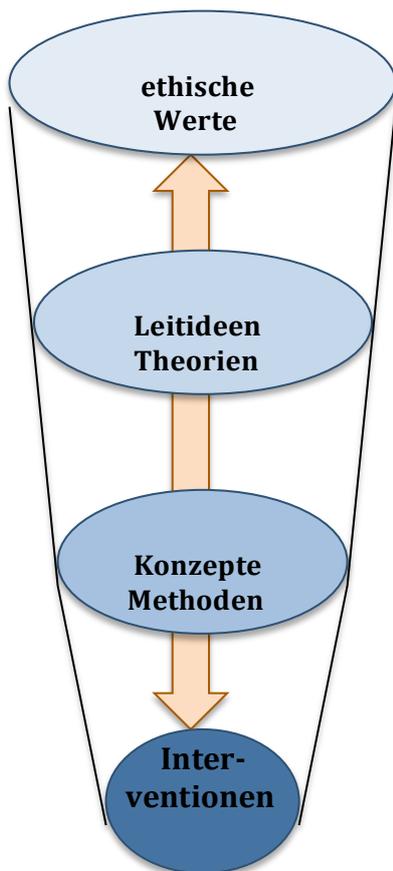
- ... die TA Modelle und Konzepte als Erklärungsmodelle für das Verstehen von einzelnen Situationen und Prozessen zu nutzen
- ... die Fähigkeit Ereignisse damit zu erläutern und oder zu klären
- ... die Fähigkeit, mittels der Konzepte Optionen zu finden und Strategien zu entwickeln

Professionelle Arbeit impliziert die Fähigkeit, bezogen auf den vereinbarten Arbeitsvertrag, durch bewusst gewählte Interventionen Impulse zu setzen, um die Entwicklung in Richtung der definierten Zielsetzung anzuregen. Dies um im nächsten Schritt das daraus Entstandene aufzunehmen und als neuen Ausgangspunkt für die nächste Intervention zu nehmen. Die Begleitung und Anregung von Wachstums- und Entwicklungsprozessen fordert für das Pacing und für die Leitung des Prozesses gleichzeitig ein hohes Mass an Kompetenz im Gestalten und Aufrechterhalten einer soliden und flexiblen Arbeitsbeziehung (sozialer Kompetenz), als auch ein hohes Mass an offener und beweglicher Selbststeuerung (Selbstkompetenz).

## **Professionalität**

Professionelles Denken, Fühlen und Handeln findet auf verschiedenen Ebenen statt. Diese verändern sich während der Entwicklung und Erweiterung der eigenen Professionalität. Professionalität meint die Bewusstheit über den Bezug zwischen den Ebenen und die Agilität sie miteinander zu verbinden. D.h. sich mit der Wendigkeit eines Helikopters von einer Ebene zur andern zu bewegen und dabei alle Ebenen im Blick zu haben.

## Das Entwickeln von Professionalität



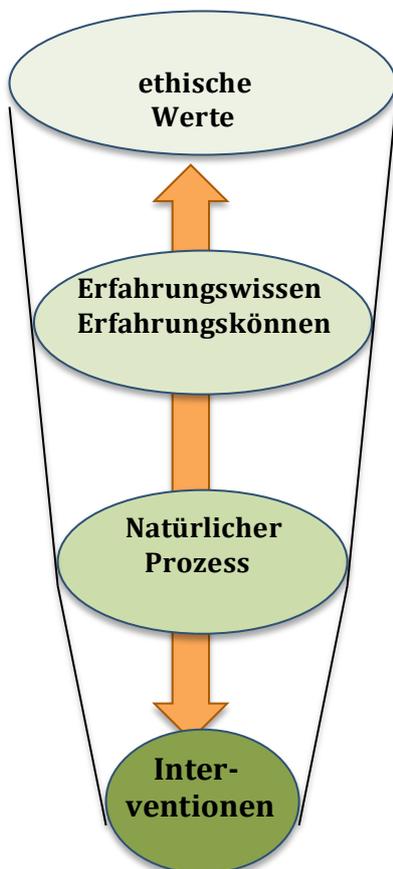
**Ethische Werte** - Professionelles Handeln bedarf der Verpflichtung gegenüber übergeordneten Werten. Die Auseinandersetzung mit ethischen Werten der Menschenrechtskonvention, mit ethischen Werten der Profession, mit Werten des jeweiligen Berufskontextes (z.B. Institution) und mit persönlichen Werten ist Teil der Entwicklung von Professionalität.

**Leitideen, Theorien** - Professionelle Berufsleute orientieren sich an richtungsgebenden Leitideen und Theorien. Die kritische Auseinandersetzung damit dient dem Finden des eigenen Berufsverständnisses.

**Konzepte, Methoden** - Eine professionelle Fachperson entwickelt einen eigenständigen Umgang mit Konzepten und Modellen als Erklärungsmodelle, um die eigene Arbeit zu planen, auszuführen und zu reflektieren. Die Passung zur jeweiligen beruflichen Situation und die Bewusstheit bezüglich deren Chancen und Risiken werden durch eine kritische Betrachtungsweise und durch Erfahrungen im Handeln entwickelt.

**Interventionen** - Das konkrete berufliche Handeln wird durch die Auswahl von Interventionen, durch ihre Anwendung und durch ihre Evaluation geübt. Der eigene Stil wird dadurch entwickelt.

## Hohe Professionalität - Profession als Kunst



**Ethische Werte** - Der kontinuierliche Miteinbezug von ethischen Überlegungen kommt aus einer intrinsischen Motivation. Der sorgfältige und bewusste Umgang mit ethischen Fragestellungen basiert auf Erfahrung und dem Mut zur Übernahme von Verantwortung. Dabei bleibt der Bezug zu ethischen Vereinbarungen.

**Erfahrungswissen und Erfahrungskönnen** - Aus der eigenen Erfahrung heraus generiertes Wissen und Können bilden die Referenzbasis für das eigene Berufsverständnis und Berufshandeln. Erlernte Theorien rücken in den Hintergrund.

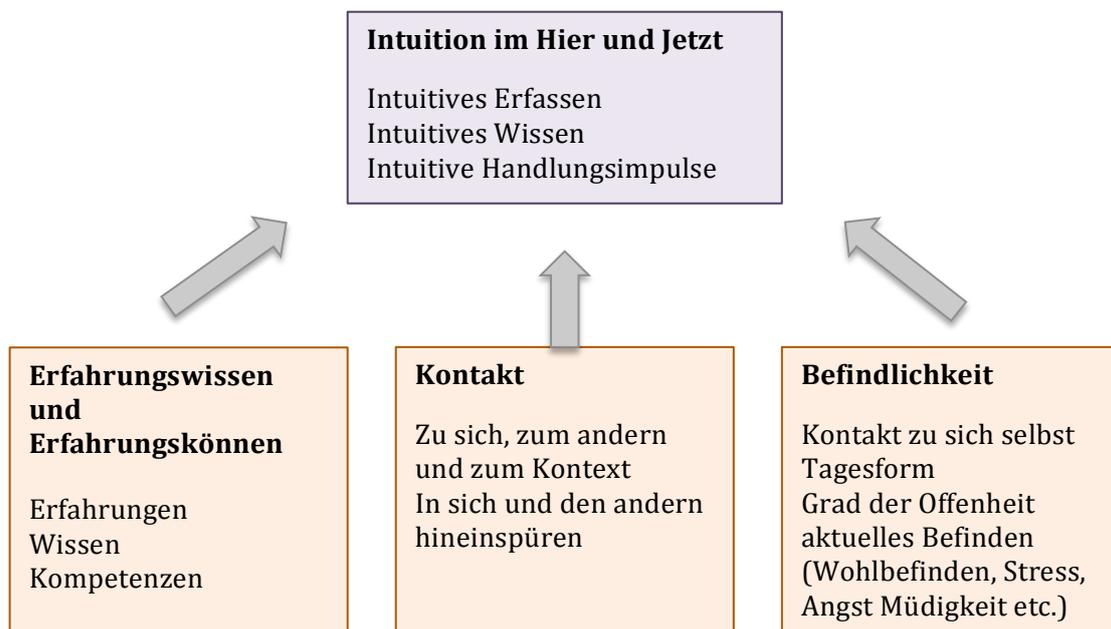
**Natürlicher Prozess** - Die Handlungsabsicht und die Wahl von Interventionen orientieren sich an dem natürlichen Prozess. Vieles kommt gewissermaßen „aus dem Nichts“, d.h. aus der Intuition heraus.

**Interventionen** - Die Fachperson verfügt über ein breites Repertoire an Interventionen und über die Kompetenz diese dem Prozess gemäss auszuwählen, der Situation anzupassen und ihre Wirkung zu überprüfen.

## Die Intuition als Kompetenz hoher Professionalität

Im Lateinischen bedeutet „intueri“ anschauen, betrachten und „intuitio“ unmittelbare Anschauung. Beschrieben wird die „Intuition“ als unmittelbares, nicht auf reflektierendes Denken gegründetes Erkennen eines Sachverhalts oder eines komplizierten Vorgangs. Wir sprechen auch von „Eingebung“ oder von einem ahnenden Erfassen. (Duden) Die Intuition scheint aus dem Nichts zu kommen. Ich will an dieser Stelle über etwas nachdenken, was selber nicht aus der Ebene des Denkens, sondern vielmehr aus den Ebenen des Seins, des „einfach Wissens“, der Wahrnehmung und des Empfangens zu kommen scheint. Dabei lege ich den Fokus auf verschiedene Faktoren, welche die Fähigkeit zu intuitivem Erfassen beeinflussen.

### Beeinflussende Faktoren im Überblick



### Erfahrungswissen und Erfahrungskönnen

In der Intuition kann eine unbewusste Form der Informationsverarbeitung gesehen werden, oder eine Art unbewusste Intelligenz, die zu plötzlich auftauchendem Gefühl des Wissen führt. Ob dieses Wissen, das gewissermassen „aus dem Nichts“ kommt, zielführend oder irreführend ist, hängt auf einer Seite von dem unbewussten Wissen und Können und von den unbewussten Erfahrungen ab, auf welche die unbewussten schnellen Prozesse der Informationsverarbeitung zugreifen können. Das heisst, dass die Art und die Bedeutung der unbewussten Erfahrungen und Kompetenzen die von der Intuition eingegebenen Bilder und Ideen beeinflussen. Das intuitive Wissen basiert auf Aspekten im eigenen unbewussten Bezugsrahmen.

### Kontakt auf verschiedenen Ebenen

Eric Berne beschreibt die Intuition als ein Wissen, das durch sinnlichen Kontakt mit dem Gegenüber gewonnen wird, ohne dass die intuierende Person genau sagen kann, wie sie

zu ihrem Wissen, beziehungsweise zu ihren Schlüssen kommt. Das heißt, dass die Art und Weise des Kontakts zum Gegenüber die Qualität des intuitiven Wissens beeinflussen. Unter dem Faktor „Kontakt“ will ich auch den Einfluss des Kontaktes der intuitierenden Person zu sich selbst unterstreichen. Der Grad des Interesses und des Zugangs zu inneren Prozessen beeinflusst die Intuition.

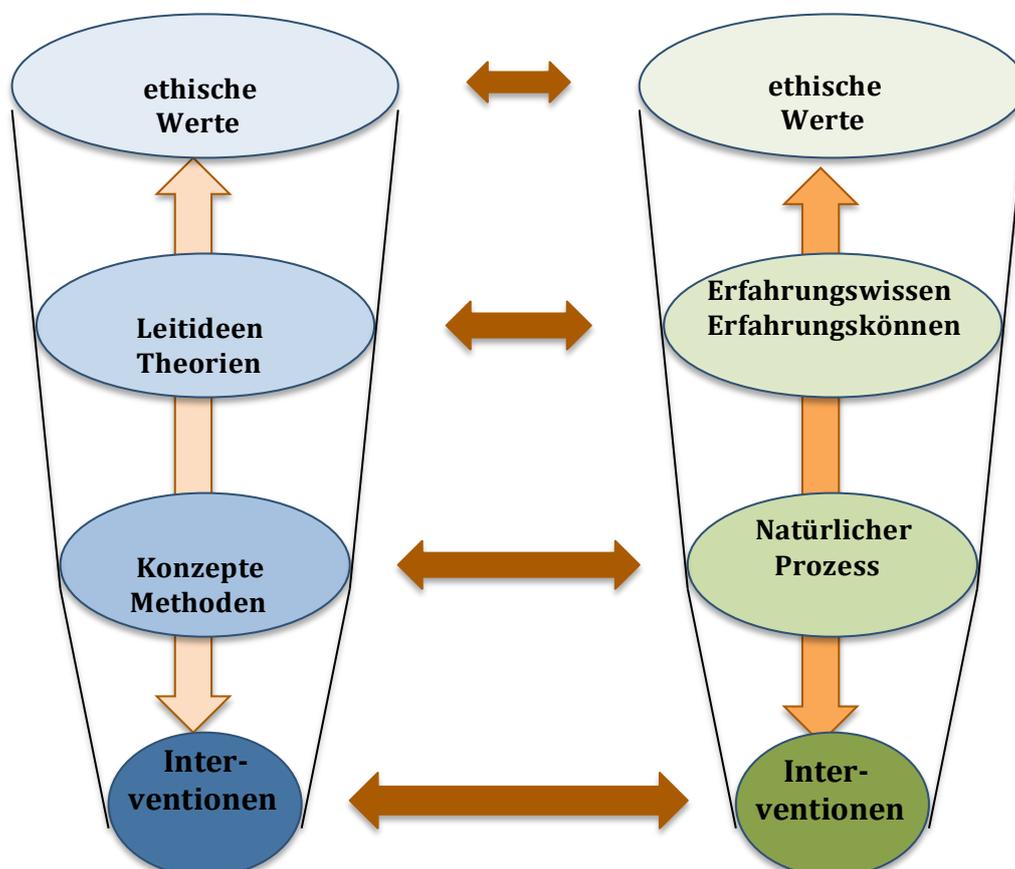
### **Befindlichkeit** der intuitierenden Person

Die Intuition kann frei oder aber befangen sein. Eric Berne meinte, dass die Intuition auf der einen Seite durch Tabus, d.h. durch einschränkende Verbote, Aspekte der Realität wahrzunehmen, und auf der anderen Seite durch verborgene eigene Bedürfnisse fehlgeleitet werden kann. Erfolgsversprechende Faktoren für die Arbeit mit der Intuition sind eine gute Selbstversorgung und eine intuitive Haltung, die von echtem Interesse, Offenheit, Achtsamkeit und Vertrauen geprägt ist.

### **Intuition im professionellen Wirken**

Die Kompetenz, die eigene Intuition in der professionellen Arbeit entwicklungsfördernd zu nutzen, ermöglicht ein Wirken in natürlichen Prozessen und ist dadurch Zeichen hoher Professionalität. Die Entwicklung dieser Kompetenz kann zu einem Teil geschult werden. Zum andern bedarf sie zwingend der Berufserfahrung. Basierend auf die oben beschriebenen Einflüsse auf die Intuition, ist die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz dabei ebenso bedeutsam wie die Entwicklung der Fachkompetenz.

### **Eine Profession lehren / Experten**



Professionelle Expertinnen und Experten, die ihre Profession lehren oder an einer höheren Prüfung ihre Professionalität zeigen wollen, brauchen die Fähigkeit, auf einem hohen Niveau ihre Erfahrungskompetenz mit ihrer theoretischen Fachkompetenz zu verknüpfen. Das heisst, dass sie ihr Handeln auf den Ebenen der unbewussten Kompetenz aus den Ebenen ihrer bewussten Kompetenz heraus nachvollziehbar und schlüssig reflektieren können.

### **Die lehrende Person**

Um professionelle Kompetenz entwickeln zu können, sind Lernende unter anderem auf Anregung durch Modelle angewiesen.

Die lehrende Person ist einerseits Modell ...

... durch ihre Persönlichkeit, ihre Authentizität, ihre Selbststeuerung etc.

... und durch ihren Erfahrungshintergrund.

Durch das Vorleben, die aktive Anregung zur kritischen Diskussion, die Aufforderung eigene Erfahrungen zu machen, zu reflektieren und zu evaluieren regt sie die Lernenden in folgenden Bereichen an:

- in der klaren und transparenten Orientierung an ethischen Richtlinien
- in der Auseinandersetzung mit richtungsgebenden Leitideen und Theorien
- im Umgang mit Konzepten als Erklärungsmodelle und in der Entwicklung der Fähigkeit mit Einbezug von möglichen Chancen und Risiken, die eigene Arbeit zu reflektieren
- im Entwickeln eines Repertoires an Interventionen und ihrer Kompetenz, diese situationsangepasst auszuwählen, anzuwenden und zu evaluieren
- in der Verknüpfung von theoriegeleitetem Handeln und erfahrungsgelitetem Handeln

Dies fordert von der lehrenden Person die Fähigkeit, sich nicht nur horizontal in den vier Ebenen, sondern auf allen acht Ebenen des Modells mit der Agilität eines Helikopters, der Bewusstheit über ihre jeweilige Position und der Berücksichtigung der jeweiligen Zusammenhänge der unterschiedlichen Ebenen zu bewegen.

### **Das Ebenen-Modell und die Agilität eines Helikopters**

Nach meinen bisherigen Erfahrungen ermöglichen die drei verschiedenen Schritte des Ebenen-Modells Orientierung und Diskussionsgrundlage für die Entwicklung von professioneller Identität und Professionalität. Durch das Modell kann einerseits Erreichtes erkannt und wertgeschätzt werden. Andererseits ermöglicht die Reflexion damit das Erkennen von Entwicklungsfeldern. Durch die Reflexionshilfe kann die Fähigkeit, bewusst zwischen den einzelnen Ebenen zu wechseln und dabei die andern im Bewusstsein zu behalten, wachsen.

Literatur:

Bernd Schmid	Systemische Professionalität und TA	EHP Verlag
B.Schmid /C.Gérard	Intuition und Professionalität	Carl Auer Verlag
Eric Berne:	Transaktionsanalyse der Intuition	Junfermann
Peter Rudolf	Workshopunterlagen	